

FORTISSIMO

10/2001

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Ob Sie uns ab November wiedererkennen werden? Im Rahmen unseres 90-Jahr-Jubiläums kriegen wir einen neuen Namen, eine neue Fahne und neue Konzertanzüge. In gewisser Weise somit auch eine neue Identität. Dies hat in unserem Verein viel zu diskutieren gegeben. Diese Diskussion war für uns sehr wertvoll. Wir haben uns dafür entschieden, auch in Zukunft klar Farbe zu bekennen und uns zu exponieren. Wir werden uns aber auch unter

unserer neuen Fahne, unter neuem Namen und in neuen Gewändern für gute Blasmusik einsetzen. Wir werden weiterhin die Kameradschaft pflegen und mit unserem Einsatz einen Beitrag an das kulturelle Leben in unserer Gemeinde leisten. Wir werden weiterhin versuchen, Sie mit Ständchen, Konzerten und guten Leistungen an Wettbewerben zu begeistern. Kurzum, trotz neuen Anzügen, neuer Fahne und einem neuen Namen wollen wir für Sie der Verein bleiben, dem Sie in der Vergangenheit so viel Sympathie entgegen gebracht haben. Wir offerieren Ihnen daher nur (aber immerhin!) guten alten Wein in neuen Schläuchen. Ich bin deshalb überzeugt, dass Sie uns im Rahmen unseres Jubiläumskonzertes allen Änderungen zum Trotz ohne Weiteres wiedererkennen werden. Damit Sie weiterhin wissen, was Sie an uns haben!

DANIEL LANDOLT, PRÄSIDENT

MUSIK ZUM FEIERN › Seite 4 **JUBILÄUMSTREFFEN IM HÖFNERLAND** › Seite 8 **GOOD SOUND FROM ENGLAND!** › Seite 10

NEUES ERSCHEINUNGSBILD › Seite 14 **HARMONIE FREIENBACH IST ONLINE** › Seite 18 **UNSERE NEUEN FAHNENPATEN** › Seite 20

HÖHENTRAINING IM WALLIS › Seite 23 **EIDGENÖSSISCHES MUSIKFEST IN FRIBOURG** › Seite 24

HARMONIE

freienbach





HARMONIE FREIENBACH AM GRÜMPI WENN MUSIKANTEN FUSSBALL SPIELEN...

Nach Unihockey am Altendorfer KB-Cup und einem erbeuteten Schinken hiess es für die sportlichen Mitglieder der HM Saperschtar Freyebach kurz vor der Sommerpause wieder antreten zum Grümpeltturnier in Freienbach.

Nach der erfolgreichen Teilnahme im vergangenen Jahr waren die Erwartungen auch dementsprechend gestiegen und nach Bekanntgabe der Neuverpflichtung des brasilianischen «Jung»-Talentes Danilo Presidolt als Torhüter wohl auch begründet. Abermals gab Beatrice in der Verteidigung den Takt an, während ihre Registerkollegen Daniel und Cyrill an vorderster Front zum Sturm bliesen. Auch ohne den Dirigentenstab von Nicole harmonierte das Corps vorzüglich und meisterte auch technisch schwierige Stellen souverän. Besonders Danilo Presidolt erntete durch sein beherztes Auftreten Lob in den höchsten Tönen und brillierte mit einigen sehenswerten Paraden. Auch solistische Einlagen wurden von den zahlreichen Fans beklatscht und obwohl es schlussendlich ganz knapp nicht für den Halbfinal-Einzug reichte, waren sich doch alle wieder einig, auch nächstes Jahr um die Ehre eines Salamis zu spielen...

TEXT **THOMAS GWERDER**

MITGLIEDER GESUCHT! NEUE GESICHTER HERZLICH WILLKOMMEN

Ein Haus mit offenen Türen! Hast du Freude an der Musik? Liebst du die Geselligkeit im Kreise flotter Kolleginnen und Kollegen? Spielst du ein Blasinstrument oder ein Schlaginstrument? Wenn du diese Fragen mit «Ja» beantworten kannst, dann gilt für dich: «Frisch gewagt ist halb gewonnen!» Wir laden dich herzlich ein, in unseren Reihen Platz zu nehmen. Unsere Türen sind geöffnet und wir freuen uns stets an neuen Gesichtern.

Falls du Interesse hast, dann setze dich doch bitte in Verbindung mit unserem Präsidenten, Dani Landolt (Telefon 055 410 22 29) oder unserem Musikkommissionspräsidenten Fredy Kumin (Telefon 055 410 17 47). Wir können dir versichern: «Wer anklopft, dem wird aufgetan.» Viva la Musica!

FK

STACCATO

HERBSTVERSAMMLUNG NEUER KONZERTANZUG

Die Harmonie Freienbach hat am 4. September im Restaurant Ried ihre Herbstversammlung abgehalten. Unter dem Traktandum Jubiläum machte unsere neue Vizepräsidentin Jacqueline Wyler den Mitgliedern die Anschaffung eines schwarzen Konzertanzuges schmackhaft. Nach eifriger Diskussion fassten die Musikantinnen und Musikanten den Entschluss, anlässlich des kommenden Winterkonzertes erstmals in dieser neuen Bekleidung aufzutreten.

EHRENSTÄNDLI

VALENTIN MÄCHLER UND JULES STRICKLER GEEHRT

Bei leider gar nicht sommerlichen Temperaturen trafen sich am 31. August Musikantinnen und Musikanten, Freunde, Bekannte und Verwandte in Freienbach zum beliebten Ehrenständli. Die Ehre galt Valentin Mächler und Jules Strickler, welche beide seit 15 Jahren der Harmoniemusik treu sind. Valentin trat der Harmonie Freienbach im Jahre 1986 als B-Hornist bei und wechselte dann später auf die Zugposaune. Jules sass in den Reihen der Trompeter und danach im B-Horn-Register. Vor elf Jahren übernahm er das Amt des Fähnrichs.

HERBSTMÄRT

HARMONIEMUSIK-STÄNDLI

Für musikalische Genüsse sorgten am diesjährigen Herbstmärt viele Gruppen und Formationen. Martha und Oskar Bisig liessen die Drehorgel erklingen, «The Jail house dancers» tanzten Rock 'n' Roll, während sich die Volksmusikliebhaber an den Trachtentänzen auf dem Kirchenplatz erfreuten. Dazwischen spielten die Leutschnerbuebe volkstümliche Melodien und rassige Märsche bevor die Harmoniemusik um 16 Uhr dafür sorgte, dass das Stimmungsbrometer des Herbstmäirts den Höchststand erreichte.

UNIHOCCY-TURNIER

DRITTER RANG

Im Mai nahmen die Sportcracks Thomas Gwerder, Martin Lienert, Dani Stocker, Cyrill Kumin und Auslandsverpflichtung Stefan Hofstetter erfolgreich am KB-Cup, einem Unihockey-Turnier in Altendorf teil. Spiel um Spiel kämpften sie sich an die Spitze und mussten schlussendlich im Halbfinal den Sieg einer Auswahl Nati-B-Cracks aus Altendorf überlassen. Für den ausgezeichneten dritten Schlussrang durfte das Team HM Saperschtar Freyebach einen grossen Schinken in Empfang nehmen, der ganze drei Stunden gekocht werden musste. Herzlichen Dank an die Bäckerei Stocker für den Schinken in Brot.

Unsere Gäste aus Laufen blicken auf 75 Jahre Vereinsgeschichte zurück. Die Harmonie Freienbach feiert ihr 90-jähriges Bestehen. Gefeierte werden, soll mit festlich-fröhlicher Musik. Dabei hat uns das 100. Todesjahr von Giuseppe Verdi inspiriert.

JUBILÄUMSKONZERT

Musik zum Feiern

STADTHARMONIE LAUFEN

MARCIA AUS «MACBETH»

GIUSEPPE VERDI, 1813–1901

POLKA ITALIENNE

SERGEJ RACHMANINOW, 1873–1943

MARCIA FUNEBRE

GIUSEPPE FILIPPA

TANCREDI – SINFONIA

GIOACCHINO ROSSINI, 1792–1868

HARMONIE FREIENBACH

MARCIA TRIONFALE – MILANO

AMILCARE PONCHIELLI, 1834–1886

LA TRAVIATA – VORSPIEL ZUM 1. AKT

GIUSEPPE VERDI, 1813–1901

OUVERTÜRE ZU

«LA FORZA DEL DESTINO»

GIUSEPPE VERDI, 1813–1901

ARR. M.L. LAKE, H.R. KENT

STADTHARMONIE LAUFEN

HARMONIE FREIENBACH

TRIUMPHMARSCH AUS «AIDA»

GIUSEPPE VERDI, 1813–1901

ARR. A. ROSSOW

OUVERTÜRE ZU «NABUCCO»

GIUSEPPE VERDI, 1813–1901

ARR. FRANCO CESARINI

Wir haben Musik aus Italien aufs Programm gesetzt. Berühmte Werke von Verdi und Rossini, aber auch weniger Bekanntes von Ponchielli, Orsomando und Filippa gelangen zur Aufführung. All diese Komponisten haben ihrer Nachwelt Werke von unermesslichem Wert hinterlassen, Musik die immer wieder Ohren und Herzen der Menschen erfreut.

MARCIA AUS «MACBETH»

GIUSEPPE VERDI, 1813–1901

Die Oper «Macbeth» stammt aus Verdis früher Schaffensperiode und wurde 1847 in Florenz uraufgeführt. Das Libretto nach dem gleichnamigen Drama vom englischen Schriftsteller William Shakespeare verfasste Francesco Piave.

Die «Marcia» aus dem ersten Akt der Oper ist eigentlich ein Stück für Dorfkapelle. Der erste Einsatz der Kapelle wird von einer kleinen Bläsergruppe aus der Entfernung gespielt. Danach folgt ein kurzes Rezitativ der Lady Macbeth. Allmählich nähert sich die Kapelle und kündigt die Ankunft des Königs an, wobei der Marsch in seiner ganzen Länge erklingt. In der Folge entfernt sich die Kapelle wieder, bis sie schliesslich kaum mehr wahrzunehmen ist.

POLKA ITALIENNE

SERGEJ RACHMANINOW, 1873–1943

Der russische Komponist Rachmaninow ist heutzutage wohl in erster Linie als Klaviervirtuose bekannt. Sein Oeuvre ist sehr umfangreich und umfasst abgesehen von den berühmten Klavierwerken auch zahlreiche Chor- und Bühnenwerke. Aufgrund der politischen Situation der damaligen Zeit verliess der jüdischstämmige Rachmaninow seine

Geburtsstadt Moskau und wirkte ab 1917 in Paris. Unter dem Druck des Naziregimes sah er sich 1935 schliesslich gezwungen, in die USA auszuwandern.

Die «Italienische Polka» zählt mit Sicherheit zu den beliebtesten Werken des Komponisten. Ursprünglich als Gelegenheitswerk konzipiert, hat sich das Stück mittlerweile in diversen Fassungen im internationalen Konzertbetrieb etabliert.

MARCIA FUNEBRE

GIUSEPPE FILIPPA

Beim «Trauermarsch» des italienischen Romantikers Filippa handelt es sich um ein seltenes Originalwerk für Blasorchester. Der lyrische Beginn in g-Moll weicht einem dramatischen Mittelteil und mündet schliesslich in ein kantables Trio in B-Dur. Die Coda bildet ihrerseits den seelischen Nullpunkt der Komposition und greift nochmals Material des Anfangs auf.

TANCREDI – SINFONIA

GIOACCHINO ROSSINI, 1792–1868

Abgesehen von wenig Instrumentalmusik schrieb der klassizistische Rossini 39 Opern, darunter die Erfolgswerke «Der Barbier von Sevilla» (Rom 1816) und «Willhelm Tell» nach Friedrich Schiller (Paris 1829). Ab 1824 lebte Rossini in Paris.

Die zweiaktige Oper «Tancredi» entstand 1813 in Venedig und gehört dem Typus der italienischen Opera seria an. Die Ouvertüre in klassischer Sonatenform mit dramatischer Einleitung zählt mit Sicherheit nicht zu den Meisterwerken Rossinis, gehört jedoch aufgrund ihrer stilistischen Reize zu den meistgespielten Stücken ihrer Gattung.

MARCIA TRIONFALE – MILANO

AMILCARE PONCHIELLI, 1834–1886
Amilcare Ponchielli erhielt seine Ausbildung am Konservatorium in Mailand und brachte es als Opernkomponist in seiner Heimatstadt Cremona zu Rang und Ansehen. Das am meisten gespielte Werk ist seine Oper «La Gioconda» mit dem berühmten «Tanz der Stunden». «Marcia trionfale – Milano» zählt zum Typus des italienischen Konzertmarches. Temperament und Melodik, Eleganz und Harmonie tragen zum Charme dieser Musik bei.

LA TRAVIATA – VORSPIEL ZUM 1. AKT

GIUSEPPE VERDI, 1813–1901
Das Vorspiel zum 1. Akt aus der Oper «La Traviata» von Giuseppe Verdi beginnt mit einer sphärischen, filigranen Einleitung im Holzregister. Die Spannung steigt und steigert sich fast bis ins Unerträgliche, um dann schliesslich der beliebten und berühmten «Cantilene» den wohlthuenden freien Lauf zu lassen.

OUVERTÜRE ZU «LA FORZA DEL DESTINO»

GIUSEPPE VERDI, 1813–1901
Nach dem überwältigenden Erfolg des «Trovatore» in St. Petersburg erhielt Verdi im Jahre 1861 von der dortigen kaiserlichen Oper den Auftrag zu einem neuen Werk.; «La Forza del Destino» oder die «Macht des Schicksals»! Die umjubelte Petersburger Uraufführung von 1862 musste allerdings noch ohne die hochdramatische Ouvertüre auskommen. Diese entstand erst für die Fassung von 1869, die Verdi auf Drängen seines Verlegers Ricordi komponierte. In unserem Konzert gelangt die bekannte Ouverture von M.L.

Lake aus dem Jahre 1926 in einer amerikanischen Bearbeitung für Blesorchester zur Aufführung.

TRIUMPHMARSCH AUS «AIDA»

GIUSEPPE VERDI, 1813–1901
Die Oper «Aida» wurde von Verdi auftragsgemäss für die Feierlichkeiten zur Einweihung des Suezkanals im Jahre 1871 komponiert. Für diese Aufführung liess Verdi seinerzeit eigens die sogenannte Aida-Trompete anfertigen, ein Instrument mit nur einem Ventil und langem Schalltrichter. Mit dem Triumphmarsch wollen wir auch den Festakt der Fahnenweihe eröffnen.

OUVERTÜRE ZU «NABUCCO»

GIUSEPPE VERDI, 1813–1901
Verdi komponierte «Nabucco» im Auftrag der Mailänder Scala. Die Geschichte der Babylonier, die unter der Führung von Nabuccodonosor auf ihrem Eroberungsfeldzug auch in die Stadt Jerusalem einfielen, liefert den historischen Hintergrund für dieses musikalische Schauspiel. Die Oper Nabucco wurde 1842, Verdi war damals 29 Jahre alt, in der Scala aufgeführt und trug dem Komponisten sogleich allgemeine Anerkennung ein, nicht zuletzt durch die politische Bedeutung, die das Werk für ein um seine Einheit ringendes Italien hatte.
Die Ouvertüre gelangt in der Bearbeitung für Blasocheater von Franco Cesarini aus dem Jahre 1995 zur Aufführung.

TEXT **DANI HAUS, FREDY KÜMIN**

DAS 20-ZEILEN-PORTRÄT



GIUSEPPE VERDI, 1813–1901

Giuseppe Verdi wurde am 10. Oktober 1813 im kleinen italienischen Städtchen Le Roncole bei Busseto geboren. Seine Familie unterhielt einen Kramladen mit Dorfschenke. Umherziehende Dorfmusikanten die im Wirtshaus einkehrten und aufspielten inspirierten den jungen Verdi. Wie der Vater dem Sprössling ein altes Tafelklavier schenkte, entwickelte sich seine musikalische Begabung. In der Musikwelt erinnert man sich im 100. Todesjahr gerne an den berühmten Komponisten mit seinen unvergesslichen Werken, deren Melodien die Gemüter der Menschen immer wieder bewegen. Opern wie «Aida», «Rigoletto», «Il Trovatore» oder «La Traviata» begründeten den Weltruhm Verdis.



Trotz 75 Jahren keineswegs eine alte Dame: die junggebliebene Stadtharmonie Laufen.

Die Stadtharmonie Laufen feierte dieses Jahr ihren 75. Geburtstag und wirkt am Jubiläumskonzert der Harmonie Freienbach als Patensektion der neuen Vereinsfahne.

GEMEINSAM IN CONCERT

Die Stadtharmonie Laufen wurde im Jahre 1926 unter dem Namen Musikverein Laufen von 18 Musikanten gegründet.

Dieses Jahr konnten der Verein also seinen 75. Geburtstag feiern. Dies tat die Stadtharmonie mit einem Konzertabend, an welchem ihre Partnermusik, die Stadtmusik von Laufen und die altbefreundete Woodfalls Brass Band aus Südengland konzertierten. Zwischen den beiden Konzerten wurde ein kurzer Festakt platziert. Ein Rückblick in die Vereinsgeschichte der vergangenen 75 Jahre liess alte Erinnerungen aufleben. In alte Uniformen gekleidete Fanfarenbläser setzten dazu markante Eckpunkte.

KIRCHEN- UND UNTERHALTUNGS-KONZERT ALS HAUPTAKTIVITÄTEN

Zu den Hauptaktivitäten während des Jahres zählen das Kirchenkonzert anfangs Dezember und das Unterhaltungskonzert im Frühling. Natürlich ist die Stadtharmonie auch an musikalischen Anlässen in der Region und an Festivitäten innerhalb der Gemeinde präsent.

EINE JUNGE MUSIK MIT EINEM VIELFÄLTIGEN REPERTOIRE

Heute zählt die Stadtharmonie Laufen vierzig Mitglieder, fast die Hälfte sind Musikantinnen und Musikanten unter zwanzig Jahren. Die Stadtharmonie spielt in Harmonie-

besetzung. Im Repertoire findet sich Musik jeglichen Stils. Bearbeitungen klassischer Werke, zeitgenössische Blasmusikliteratur, leichte Unterhaltungsmusik, Volksmusik, traditionelle Märsche und moderne Rhythmen haben wir nicht nur in unserer Musikmappe, sondern auch in unseren Fingern.

Die Stadtharmonie wird seit 1998 vom jungen Dirigenten Dani Haus geleitet. Er versteht es, seine Begeisterung und Freude an der Musik auf die Musikantinnen und Musikanten zu übertragen. Präsiert wird die Stadtharmonie seit 1996 von Paul Kümin.

IN DER NÄHE VON BASEL ZU HAUSE

Und wo ist die Stadtharmonie zu Hause? In Laufen, wohl nicht allen Schwyzern bekannt! Laufen liegt 25 Kilometer südwestlich von Basel an der Strecke Basel-Biel. Seit bald acht Jahren gehört Laufen zum Kanton Basel-Landschaft und nicht mehr zum Kanton Bern. **TEXT PAUL KÜMIN, FOTO KURT HAMANN**

75 KERZEN AUF GEBURTSTAGSTORTE

Präsident Paul Kümin zum Jubiläumsjahr.



WAS HABT IHR EUCH ZUM GEBURTSTAG GEWÜNSCHT?

Bescheiden, wie Musikanten sind, denkt man zuletzt an Wünsche. Aber ehrlich gesagt, stehen sie einem nicht so ferne! Ich wünsche den verschiedensten Kreisen unserer Gesellschaft dauernde Begeisterung für die Musik, für jede Art von Musik. Dass diese Begeisterung andauert und ihren wohltuenden Geist verbreitet. Dass sie auch weiterhin unseren Verein positiv beeinflusst und uns beflügelt!

WAS TUT IHR, UM WEITERHIN JUNG UND DYNAMISCH ZU WIRKEN?

Wir suchen und versuchen. Wir suchen gute Musik und versuchen diese gut zu spielen. Wir suchen junge Musikantinnen und Musikanten und heissen sie herzlich willkommen und visieren gemeinsame Ziele an.

Am 8. April fand die 25. Kameradschaftstagung der Musikveteranen-Vereinigung des Kantons Schwyz statt. Die Harmonie Freienbach war für die Organisation dieses Anlasses besorgt.

JUBILÄUMSTREFFEN *im Höfnerland*

EINIGE WORTE DES DANKES

An dieser Stelle möchte ich meinen OK-Mitgliedern und Helfern, für die Mitarbeit und das Handanlegen, meinen herzlichen Dank aussprechen, denn ohne sie wäre diese Jubiläumstagung nicht zu Stande gekommen.

Auch danken möchte ich unserer Gemeinde und dem Bezirk für den gespendeten Kaffee und den Dessert. Vielen Dank der Weinhandlung Gebrüder Kümin AG, Freienbach für den gespendeten Apéro und den Wein für unsere Ehrengäste, der Kantonalbank Schwyz für den Sponsorenbeitrag, der Blaskapelle Leutschnerbuebe für ihr musikalisches Engagement und der Trachtengruppe Höfe für ihre Mithilfe im Service und den Darbietungen.

Ein gemütlicher Jubiläums-Festtag der Blasmusikveteranen des Kantons Schwyz gehört der Vergangenheit an. Die vielen lobenden und zufriedenen Wort unserer Gäste sind für uns das beste Zeichen für ein positives Gelingen dieser Tagung. Bestimmt werden unsere Veteranen/innen und Gäste das Jubiläumstreffen im Höfnerland am Zürichsee noch lange in bester Erinnerung behalten.

FARBENFROHE, FEIERLICHE MOMENTE

Leider musste aus Wettergründen auf den geplanten Festzug verzichtet werden, denn anhaltender Regen zwang uns den Apéro und den Empfang der Teilnehmer/innen in die Turnhalle zu verlegen.

Nachdem sich die Veteranen/innen und die Gäste an ihren reservierten Plätzen eingefunden hatten, konnte mit dem Fahnengruss begonnen werden. Es war ein farbenfroher, feierlicher Moment als sich die Fähnriche mit ihren Fahnen durch den Mittelgang zur Bühne begaben und dort die Kantonalfahne traditionsgemäss begrüsst und dies alles unter den Klängen unserer Harmoniemusik. Niemand merkte, dass da Frauen und Männer spielten, die bis weit in den Morgen hinein, am Anschluss an das Frühlingskonzert, für diese Tagung gearbeitet hatten. In der bis auf den letzten Platz besetzten Turnhalle kam so richtige Feststimmung auf, denn man spürte sichtlich wie bei den Musikantinnen und Musikanten sowie den Gästen die innere Sonne zunehmend zu scheinen begann. Vom schlechten Wetter draussen sprach kein Mensch mehr. Die Jubiläumstagung konnte beginnen.

ZÜGIGES PROGRAMM UND...

Der Präsident der Musikveteranen-Vereinigung Walter Zraggen aus Küssnacht, führte zügig durch die Traktandenliste der Generalversammlung. Die Ehrungen und die Aufnahme der neuen Veteranen in die Vereinigung wurde erstmals aus dem offiziellen Teil ausgegliedert und in einen Unterhaltungsblock nach dem Mittagessen eingebettet.

...HIGHSPEED BEIM MITTAGESSEN

Genau nach Programm konnte mit dem Mittagessen begonnen werden. Das Ziel der Organisatoren war, in 30 Minuten das Mittagessen den Gästen in einer freundlichen Art zu servieren. Dazu brauchte man erfahrene Schöpfer an den Fasnachtsstrassen, viele fleissige Helfer im Service und eine mustergültige Organisation. Es gelang uns unter Einsatz aller verfügbaren Kräfte (inklusive Dirigentin), unsere weit über 400 Festbesucher/innen in weniger als 15 Minuten zu verpflegen. In gleicher, speditiven Art, wurde anschliessend der Kaffee und der Dessert verteilt. Mit Genugtuung konnte ich feststellen, dass dabei nie ein Hauch von Hektik aufkam. Auch der Nachservice klappte mustergültig. Eine wahre Rekordleistung, herzliche Gratulation.

LEUTSCHNERBUEBE BEGEISTERTEN MUSIKVETERANEN

In den ersten Unterhaltungsblock wurde die Veteranenehrung integriert. Nach dem Essen spielten die Leutschnerbuebe. Mit ihren schmissigen Musikstücken wussten sie den musikverwöhnten Veteranen zu gefallen. Auch die Trachtengruppe Höfe trug mit ihren



Festlich, feierlich und farbig: die Fahngalerie in der Turnhalle Schwerzi.

Auch die Trachten-
gruppe Höfe trug zur
guten Stimmung bei.

Sepp Hüppi hatte die Organi-
sation dieses grossen Anlasses
jederzeit fest im Griff.

unterhaltenden Tänzen wesentlich zum Gelingen der guten Stimmung bei. Der Höhepunkt der Tagung war die Veteranenehrung. Walter Zraggen durfte für 25-jährige Vereinstreue – Kantonaler Veteran – 15 Musikanten auszeichnen. Als Eidgenössische Veteranen, also 35 Jahre Treue zur Musik, konnte eine Frau und 21 Männer ernannt werden. Sechs Ehrenveteranen durften auf eine 50-jährige Musiktradition zurückblicken. Allen sei herzlich gratuliert.

VETERANEN AUS DEN EIGENEN REIHEN

Unter den Eidgenössischen Veteranen finden wir auch zwei Musikanten aus den eigenen Reihen, nämlich Fredy Kümin und Sepp Hüppi.

Nach der Ansage der Harmoniemusik Pfäffikon-Freienbach wurde es ruhig im Saal, denn mit grosser Aufmerksamkeit hörte man den Erläuterungen zum Konzert zu.

In weniger als 15 Minuten gepflegten wir 400 Gäste und es kam nie ein Hauch von Hektik auf.

Mit unseren Musikstücken gelang es uns den Zugang zu den Musikerherzen zu finden, denn der Applaus zwischen den einzelnen Musikstücken und am Schluss des Konzertes, waren unüberhörbare Zeichen grosser Anerkennung.

Die Leutschnerbuebe, die Trachtengruppe Höfe und das Wettbewerbsteam mit ihren Fragen und Preisen, verstanden es noch lange unsere Gäste bei bester Laune zu halten.

TEXT **SEPP HÜPPI**, FOTOS **KARL HÜRLIMANN**

AUSTRALISCHE SOUVENIRS

DIGDERIDOO UND KÄNGURUH

Das Didgeridoo ist neben dem Känguruh ein typischer Botschafter Australiens, dem weiten Land, das ich nach einem Aufenthalt in Neuseeland während rund zehn Wochen bereiste.

Australien hat mich mit seiner unvorstellbaren Weite, den vielfältigen Landschaften und der einmaligen Tierwelt fasziniert. In Cairns, dem Tor zum Great Barrier Riff, bin ich auf das Digderidoo gestossen. Das Didge ist ein einzigartiges Blasinstrument, das wir den Aboriginies verdanken. Sein urtümlicher, erdiger Klang begeisterte mich sofort und nach einigen Demonstrationen in diversen Shops war ich stolze Didge-Besitzerin. Das Didgeridoo ist kein im herkömmlichen Sinne «hergestelltes» Instrument, sondern eher eines das «wächst». Es ist ein von Termiten ausgehöhlter Baumstamm oder -ast, jedes ein Unikat der Natur und keines gleich im Klang wie das andere. Mit diesem wunderbaren Instrument im Gepäck reiste ich dann von Cairns nach Sydney und genoss im Warrumbungle-Nationalpark das wohl lustigste Didgeridoo-Erlebnis.

Wir verbrachten den Abend auf einem herrlichen Zeltplatz inmitten von zahlreichen Känguruhs. Als ich dem Didge ein paar Töne entlockte, hörten die Hüpftiere verzaubert zu und vergassen sofort das Grasfressen – bis auf eines. Dieses schien von meinen Versuchen gar nicht angetan. Es schüttelte nur dauernd den Kopf und wackelte mit den Ohren, als wollte es die gehörten Töne wieder loswerden!

TEXT **ANDREA KNECHTLE**



Im August waren die Harmoniemusik und die IG Leutschering Gastgeber für rund vierzig Musikantinnen und Musikanten der Woodfalls Concert Band aus Südengland.

GOOD SOUND *from England!*

WOODFALLS CONCERT BAND

The Woodfalls Concert Band are a very enthusiastic crowd of brass musicians from the South of England. The average age of the band is about 20 years, although one or two of us «Oldies» have slightly distorted that figure. At present there is a «buzz» around the band room, and quite a lot of laughter during rehearsals. This is because, a few months ago we left England for a visit to Switzerland, we were a brass band that normally only met each other twice a week at rehearsal. When we returned from that fabulous visit, we discovered that we were all now very good friends. The atmosphere in the bandroom is wonderful. There is new teamwork, and the band is working very hard together for the coming competition at Poole on Dec.1st. This is for the Wessex area, which is our part of England, so it is very important that we play well. The testpiece will be «Life Divine» a very difficult but melodious work, which was composed in 1921 by Cyril Jenkins.

Im Jahre 1980 traf in Freienbach zum ersten Mal Besuch aus Woodfalls ein. Die Woodfalls Band konzertierte in der Turnhalle Schwerzi. Zum Dank für den gelungenen Konzertabend überreichten wir unseren Gästen aus England damals den Marsch «Gruss ans Höfnerland». Zur Überraschung von uns Zuhörern teilte Dirigent William Buchan seinen Musikanten die Noten aus und sie spielten gleich prima vista unseren «Hausmarsch» als erste Zugabe. Ein Ereignis, das in Erinnerung blieb!

Seit diesem ersten Besuch sind freundschaftliche Kontakte bestehen geblieben. Diese Beziehungen führten im Jahre 1985 zu einem zweiten Besuch der Woodfalls Youth Band in Freienbach und zwei Jahre später reiste eine ansehnliche Gruppe von Jungmusikanten aus Freienbach unter der Leitung von Georg Birchmeier in ein Musik-Camp nach Südengland.

Die gegenseitig gepflegten individuellen Kontakte führten diesen August zu einem weiteren Besuch. Für das OK «Friends from Woodfalls» war es ein Freude, allen Gästen private Herberge anbieten zu können.

INTERNATIONALER TOUCH AN DER DORFCHILBI IN FREIENBACH

«Unsere Engländer» erlebten in der Schweiz ein buntes Programm. An der Chilbi wurden sie mit dem Marsch «Gruss ans Höfnerland» von den «Leutschnerbuebe» begrüsst. Apéro

und Mittagessen wurden auf dem Chilbi-areal im ersten Kontakt mit den Gastfamilien serviert. Nach dem Logiebezug gab's ein erstes Happening am und im Zürichsee, wo bleiche Britinnen sogar im Schatten grosser Bäume auffallend sorgfältig und intensiv ihre Sonnencrèmes auftrugen. Die gleichen Personen zeigten vergleichbar intensiven, jedoch weniger sorgfältigen Umgang mit den Weinen. Auf die Frage: «Would you like a little bit of wine?» kam konsequent die Antwort: «Yes I like it!» So geschah es, dass da und dort der für den Hauptgang vorgesehene Wein bereits beim Apéro zur Neige ging! Immerhin lernten unsere Gäste dabei, dass man beim Anstossen den Blick nicht auf die zusammenstossenden Gläser sondern auf die freundlichen Augen seines vis-à-vis richten soll.

Tags darauf ging es unter kundiger Führung in die Zentralschweiz. Luzern, Vierwaldstättersee, Gotthardpass und Schöllenschlucht waren die Stationen auf diesem Trip. Leider fiel das vorgesehene Platzkonzert in der Seeanlage Pfäffikon dem Unbill der Witterung zum Opfer.

Der Dienstag wurde individuell gestaltet. Während die einen im Seedi dem Shopping frönten, vergnügten sich andere im Alpamare. Einige zogen den erfrischenden Schwumm im Zürichsee dem Treiben in den genannten «Intensiverholungszonen» vor.

Interessant war, dass sich zwei Drittel der Vertreter der Tee- und Biertrinker-Nation par excellence, zur Führung durch die Weinhandlung Kümin mit Degustation wieder in Freienbach einfanden. Anschliessend war

Das Konzert war ein gelungener Mix aus konzertanten und unterhaltenden Melodien.

Musikstudent und
Mahler-Fan Paul
Lovegrove als Solist
am Xylophon.



Tom Benett über-
zeugte mit seinem
Euphonium-Solo.

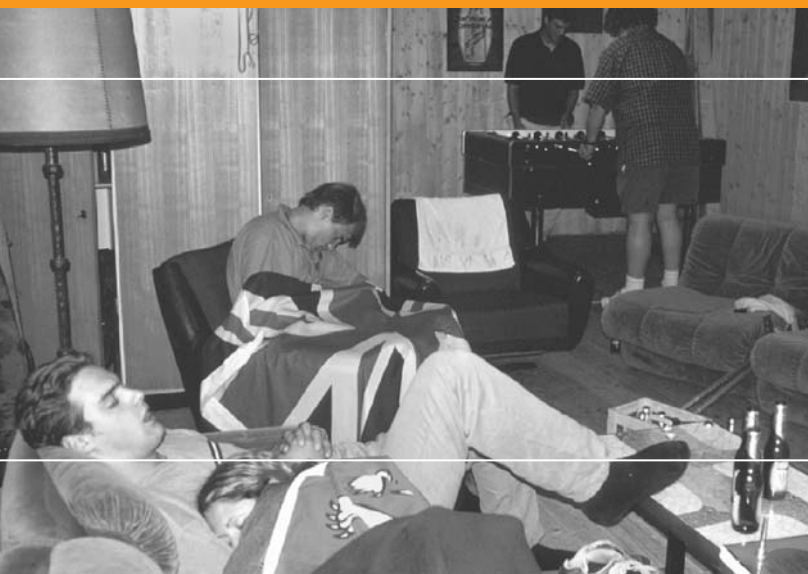


Ben Castle mit
Es-Cornett.



Strahlemann Ron
Bligh mit «Rotem
Schwyzer» nach dem
Konzert.

Morgens um sieben im Sous-Terrain der Geufferludis. Tom Bennett trug nur noch am linken Fuss einen Schuh. Der andere gilt seither als vermisst!



Morgenstund hat Maisgold im Mund! Sonnyboy Kili Marty und Perückenträger John Hatch.

DER MUSIKALISCHE LEITER RON BLIGH ZU ZWEI STICHWORTEN

ENGLAND

England in October! Is very wet! Will it ever stop raining? Already there are flood «alerts» everywhere. There is also a lot of talk about war and terrorism, then there's football, (thank goodness for football), and of course Black Dyke band winning the National championships, the first since 1995.

For most people, now that the clocks have gone back 1 hour, the nights are darker earlier, and all in all it's not a nice time of the year. However, we look forward now to Christmas, and all the festivities, which will very soon be with us.

SCHWEIZ

What a wonderful country. The people are warm-hearted and happy. We look to you with very fond memories of a wonderful summer spent together. In this age of communications, we watch with interest at what is happening in your country, and of late we know it has not been very good. The terrible tragedy of Kanton Zug, the collapse of Swissair, and more recently the horrific accident at St Gotthards road tunnel, which we of course passed through. All this of course we have seen on our TV's. I am sure the Swiss will not be too down hearted and will surely bounce back. I believe that time is a great healer, and I hope that soon we will be living in much happier times.

ein Besuch in der Rosenstadt angesagt. Nach einem gemütlichen Altstadt-Bummel gab die Band zur Freude vieler Passanten ein Platzkonzert auf dem Fischmarktplatz.

KONZERT NACH RISOTTOPLAUSCH

Kurz danach ging's «back to Freienbach» ins Gemeinschaftszentrum. Auf 19 Uhr hatte Stefan Kümin mit seiner Crew ein pikantes Risotto zubereitet. Mit Bruno Eglis Beilagen garniert, war der z'Nacht für Gäste und Gastgeber perfekt. Die Musikanten zeigten eiserne Disziplin und tranken vor ihrem Galaauftreten ausschliesslich Mineralwasser!

Das Konzert war ein gelungener Mix aus konzertanten und unterhaltenden Melodien. Unter der Leitung von Ron Bligh kamen die verschiedenen Register voll zur Geltung. Solisten zeigten ihr Können! So bleiben Es-Hornist John Hatch, seines Zeichen «John the Tiger», aber auch der quirlige Paul Lovegrove am Xylophon in bester Erinnerung. Naomi Pearce bedankte sich in perfektem Deutsch für die erlebte Gastfreundschaft. Das Publikum verlangte mehrere Zugaben, bis dann die Musiker endlich ihren grossen Durst löschen konnten.

ABSCHLUSS-PARTY IM SOUS-TERRAIN DER GEUFFERLUDIS

Die eigentliche Abschluss-Party nahm bald einen Höhepunkt als in den ersten Minuten des 22. August Thöme Gwerders Geburtstag mit einem lautstarken Happy birthday eingeläutet wurde. Von kräftigen English-Boys wurde er gleich dreimal in die Höhe geworfen. Das Fest nahm seinen Fortgang im Re-

staurant Schmiede, wo gar das Bier ausging. Der aus Briten und Schweizern formierte harte Kern, traf gegen die Morgenstunden im Sous-Terrain der Geufferludis ein, um bei Maisgold und Töggelikasten das Fest ausklingen zu lassen. Als dann am Morgen zwei Frühaufsteher das Geufi-Lokal inspizierten, zeigte sich ein Bild europäischer Freundschaft, wie es friedlicher nicht hätte sein können: Rachel Pickards hohe Holz-Zoccoli lagen brav oben beim Hauseingang, während sie im Keller friedlich unter der Fahne Freienbachs schlief. Dave Kümin schlummerte unter dem Union Jack und Tom Bennett döste mit offenem Mund und hielt zwei leere Maisgoldfläschli in den Händen. Einzig Kili Marty und Senior Hatch mit «Su-ma-Wu-Scha-Perücke» waren noch wach und lieferten sich ein eifriges Duell am Töggelikasten. Da gibt's nur eines zu sagen: «Das war ein Fest!»

Begreiflicherweise dauerten die Abschiedsszenen am Mittwochmorgen einiges länger als geplant. Gar oft war dabei zu hören: «See you soon?» Vor dem Mittag verliessen uns die Gäste aus England. Schön wars!

TEXT FREDY KÜMIN, FOTOS FREDY KÜMIN, ANDREA KNECHTLE

Die Harmoniemusik Pfäffikon-Freienbach heisst neu Harmonie Freienbach und tritt anlässlich des kommenden Winterkonzertes zusammen mit ihrer Patensektion, der Stadtharmonie Laufen, erstmals mit einem attraktiven, visuellen Erscheinungsbild und einer neuen Vereinsfahne auf.

ZEICHEN SETZEN

Farbe bekennen

ERARBEITUNG EINES LEITBILDES ALS WICHTIGER SCHRITT

Die Fahne und der neue Auftritt sind das Ergebnis eines langen Prozesses, dessen Ursprung einige Jahre zurück liegt. Die Mitglieder beschlossen dazumal die Erarbeitung eines Leitbildes, welches die Identität des Vereins widerspiegelt und Zielsetzungen formuliert. Eine dreiköpfige Arbeitsgruppe hinterfragte Bestehendes, dachte intensiv über die Harmoniemusik nach und erarbeitete so einen Leitfaden für die Zukunft. Das Leitbild gibt in neun Themenbereichen Auskunft über Machbares, Wünschbares und Visionäres und bildet so die Grundlage, an der sich jegliche Vereinstätigkeiten orientieren.

NAMENSWECHSEL ALS WEG- WEISENDES RESULTAT

Folge dieser intensiven und wichtigen Denkarbeit war ein Namenswechsel sowie die Schaffung eines einheitlichen Erscheinungs-

bildes, das sich wie ein roter Faden durch unsere Kommunikations- und Werbeträger zieht. Dazu gehören unter anderem die neue Fahne, die Vereinszeitschrift fortissimo, Programme und Plakate sowie der Auftritt im Internet unter der Adresse www.harmonie-freienbach.ch.

Von zentraler Bedeutung ist auch der Namenswechsel auf die kurze Form Harmonie Freienbach. Die alte Bezeichnung Harmoniemusik Pfäffikon-Freienbach war zu lang und zu schwerfällig und wurde dementsprechend von vereinsexternen Personen selten korrekt eingesetzt.

EINHEITLICHKEIT ALS ZENTRALER PUNKT DES WIEDERERKENNENS

Das neu geschaffene Erscheinungsbild ist die sichtbare Oberfläche, der im Leitbild definierten Identität. Es besteht aus vielen einzelnen Teilen, die aufeinander abgestimmt sein müssen, um als Einheit wahrgenommen zu werden.

Ein wichtiges Element ist dabei das Logo. Für die Harmonie Freienbach war dies in den vergangenen rund zwanzig Jahren der Turmbläser in den Gemeindefarben, der nun von einem zeitgemässen und prägnanten Logo abgelöst wird. Charakteristisch für das neue Logo ist der in einem Kreis stehende Notenschlüssel, ein für die Musik bekanntes Zeichen sowie die zwei ausdrucksstarken Schrifttypen. Der Einsatz dieser zwei Schriftarten sowie die Art der typografischen Gestaltung ist nicht nur für das Logo, sondern auch für die weiteren Drucksachen ein typisches Merkmal.

Das moderne, zeitlose Logo ist Absender auf den neuen, durchgängig gestalteten Briefschaften.

HARMONIE

freienbach



Harmonie Freienbach

1911 | 2001



Es weht ein frischer Wind mit der neuen, modernen Vereinsfahne in den vier strahlenden Farben rot, türkis, orange und blau.



Grosszügig, plakativ und in unterschiedlichen Farbkombinationen: die neuen Plakate.



Eine lockere Uniform-Alternative oder schon bald ein gesuchter Fanartikel? Die T-Shirts mit Logo und www-Adresse in leuchtendem Blau.

«Wir legen in allen Bereichen unserer Tätigkeit Wert auf einen stilvollen Auftritt». Die vier Dekorationsfahnen tragen wesentlich zur Umsetzung dieser Leitbildaussage bei.



MUSIKZEICHEN ALS BASIS

Neben dem Notenschlüssel bilden Musikzeichen jeglicher Art die Basis des gesamten Erscheinungsbildes. In ihrer grossen Vielfalt sind sie in Form von Collagen beispielsweise auch auf Plakaten und Programmen anzutreffen. Einen wichtigen Auftritt hat der Violinechlüssel zusammen mit einer Note und dem fortissimo-Zeichen (kleines f) auch auf der Fahne. Das fortissimo-Zeichen wiederum ist Name und Programm, der seit fünf Jahren bestehenden Vereinszeitschrift und ist auch als Anfangsbuchstabe im zweiten Teil der Bezeichnung Harmonie Freienbach zu finden.

BUNTE UND FRÖHLICHE FARBWELT

Ein weiterer identitätsstiftender Faktor sind die vier strahlenden Musikfarben rot, türkis, orange und blau, welche ihren Ursprung in den Stoffmustern der Vereinsfahne haben

und je nach Anwendung unterschiedlich kombiniert werden. In ihrem Zusammenspiel wecken die Farben positive Assoziationen, sie wirken durch ihre Buntheit fröhlich und optimistisch.

ZUKUNFTSFROHE STIMMUNG

Fröhlich und optimistisch ist auch das Programm des kommenden Jubiläumskonzertes, an welchem wir erstmals mit dem neuen Erscheinungsbild auftreten. Wir haben das musikalische Schwergewicht auf italienische Kompositionen des 19. Jahrhunderts gesetzt. Hauptakteur ist Giuseppe Verdi. Die eindringliche und temperamentvolle Musik Italiens ist sehr wohlklingend und symbolisiert die zukunftsfrohe und festliche Stimmung der Harmonie Freienbach bestens. Gerne hoffen wir, dass sich dieser Schwung auch auf unser Publikum überträgt.

KONZEPT, GRAFIK, TEXT **ANDREA KNECHTLE**



Die CD-Aufnahme ist ein beliebtes Andenken der Mitglieder an die zwei Hauptkonzerte.

HOMEPAGE

www.harmonie-freienbach.ch: eine Adresse, die unbedingt in Ihrer Bookmarkliste vorhanden sein sollte. Die Einstiegsseite kommt in vier unterschiedlichen Farbkombinationen daher. Abwechslung ist also bereits auf der Homepage garantiert!

NEWS

Abwechslungsreich geht es auch in der nächsten Rubrik weiter. Mittels Scrollbox informieren wir Sie schnell über alle Neuigkeiten. Unser Motto heisst, öfter mal was Neues. Grund genug also, immer wieder mal bei uns vorbei zu schauen.

VEREIN

Haben Sie sich schon mal gefragt, wer der erste Dirigent der Harmonie Freienbach war oder wünschen Sie ein Hörbeispiel des letzten Konzertes? Dies und noch viel mehr, finden Sie unter der Rubrik Verein.



Die Harmonie Freienbach hat ab dem 23. November ihre eigene Website. Unter www.harmonie-freienbach.ch erfahren sie mit ein paar Klicks alles Wissenswerte über unseren Verein. Loggen Sie sich doch mal rein!

HARMONIE FREIENBACH
ist auf dem Internet!

TÄTIGKEITSPROGRAMM

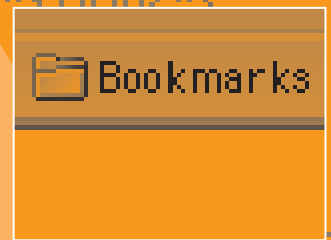
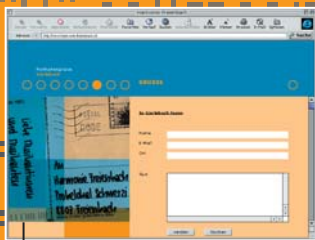
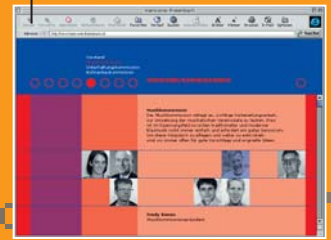
Wann ist die Harmonie Freienbach zu hören und zu sehen? Am besten gleich die Agenda zücken und die Termine übertragen! Gute Musik und Unterhaltung wird garantiert.

MITGLIEDER

Dein Gesicht sagt mir etwas, deinen Namen habe ich aber leider vergessen. Ab sofort vermeidbar mit Hilfe der Rubrik Mitglieder.

VORSTAND / KOMMISSIONEN

Wissen Sie wer in der Harmonie-musik für Unterhaltung sorgt und an Konzerten die Musikanten ins richtige Licht rückt? Haben Sie einen speziellen Musikwunsch – hier finden Sie heraus, wenn Sie dafür ansprechen können.



Die Idee zu einer eigenen Homepage entstand vor zirka einem Jahr. An der GV im Februar dieses Jahres wurde ein Internet-Team gegründet, welchem Andrea Knechtle, Martin Lienert und Thomas Gwerder angehören. Die Ideen zum Design entstanden im Kopf von Andrea, was dann die Köpfe von Martin und Thomas, bei deren Umsetzung, zum rauchen brachte. Das Team meisterte jedoch sämtliche Kniffs und setzte das neue Erscheinungsbild auch virtuell in Szene. TG

GRÜSSE

Keine Website ohne Gästebuch. Wir freuen uns schon jetzt auf Ihre Kommentare oder Grüsse aus der ganzen Welt. Eine Meinung zum Winterkonzert oder ein klarrender Gruss vom Nordpol. Jede Zeile ist willkommen.

LINKS

Hier finden sie eine Zusammenstellung von Vereinen, die der Harmonie Freienbach nahe stehen, gute Links zum Thema Blasmusik sowie die Website des Monats, welche von einem Musikanten erkoren wird.

KONTAKT

Geizen sie nicht mit Kritik oder sonstigen Anregungen. Unter Kontakt finden sie schnell die richtige E-Mail-Adresse. Oder sind sie auf der Suche nach einem Instrument? Bei uns können sie solche gratis mieten!

Marlies Meli und Rufin Weber heissen unsere neuen Fahnenpaten. Beide sind seit Jahren geschätzte Ehrenmitglieder der Harmonie Freienbach.

«Dieses Amt bedeutet für uns eine grosse Ehre»

WIR FREUEN UNS SEHR, EUCH ALS UNSERE FAHNENPATEN ZU WISSEN. WAS BEDEUTET EUCH DIESES AMT?

MARLIES MELI Ich möchte damit die Harmoniemusik durch dick und dünn begleiten.

RUFIN WEBER Als langjähriger Freund der Harmoniemusik bedeutet dieses Amt für mich eine grosse Ehre. Ich freue mich sehr, der Harmoniemusik als Fahnenpate angehören zu dürfen.

IHR SEID LANGJÄHRIGE EHRENMITGLIEDER UNSERES VEREINS. WAS HAT EUCH SCHON BISHER MIT DER HARMONIEMUSIK VERBUNDEN?

MM Meine Eltern waren bereits stark mit der Harmoniemusik verbunden. Besonders mein Vater Hans Meli. Er war Taufpate der bisherigen Fahne. Es freut mich, diese Aufgabe nun an seiner Stelle übernehmen zu dürfen.

min und ebenso das erste Konzert mit eurer neuen Dirigentin Nicole Schwinnen. Die Eröffnung «Also sprach Zarathustra» von Richard Strauss anlässlich des letzten Winterkonzertes wird mir unvergesslich bleiben. Die musikalisch präzise umgesetzte Dynamik von forte-fortissimo bis piano-pianissimo empfand ich als eine grosse Bereicherung.

RW Es gibt viele Anlässe, an die meine Frau und ich gerne zurück denken. Sei es die Ernennung zum Ehrenmitglied mit anschliessendem Fest, die Schiffsreise nach Tunesien, die Vereinsreisen ins Burgund, Bad Tölz, Koblenz und viele andere. Mit dem Musikverein zu reisen, ist immer ein spezielles Erlebnis.

SPIELT IHR SELBER EIN MUSIKINSTRUMENT?

MM Ich bin begeisterte Klavierspielerin und würde liebend gerne auch Schlagzeug, Cello, Panflöte und Harfe

«Ich bin sehr neugierig auf die neue Fahne und die damit verbundenen Erlebnisse.» MARLIES MELI

RW Die Kollegialität! Auch als Passivmitglied fühlte ich mich immer als zugehöriges Vereinsmitglied. Zudem faszinieren mich die schön gespielten Musikstücke und das äusserst vielseitige Repertoire der Harmoniemusik.

AN WELCHEN ANLASS DER HARMONIEMUSIK DENKT IHR IMMER WIEDER GERNE ZURÜCK?

MM Alle Anlässe sind immer einmalig: eure Teamarbeit hinter und auf der Bühne und der grosse Zusammenhalt, wenn es darum geht, Feste auf die Beine zu stellen und sie dann auch gebührend zu feiern und zu geniessen. Im weiteren schätze ich eure herzliche Kameradschaft. In ganz besonderer Erinnerung ist mir der Schwung des Frühlingskonzertes 2000 unter dem Stab von Heinz Kü-

spielen. Da ich vermehrt improvisieren und auch neue Stücke erfinden möchte, bleibe ich aber beim Klavier, denn dazu ist es ideal.

RW Bevor ich nach Freienbach zog, spielte ich bei der Stadtmusik Rapperswil B-Bass. Nach der Gründung des Baugeschäftes fehlte mir leider die Zeit dazu. Heute würde ich gerne Saxophon spielen.

WENN IHR SELBER EIN KONZERT ZUSAMMENSTELLEN KÖNNTET, WELCHE MUSIKWERKE DÜRFTE NICHT FEHLEN?

MM Ich habe gerne stimmungsvolle und ausdrucksstarke Musik. So schätze ich die Musik von Rossini und Verdi ausserordentlich. Ein Lieblingstück von mir ist der



Marlies Meli: «Ich möchte die Harmoniemusik als Fahnenpatte durch dick und dünn begleiten.»



Rufin Weber: «Ich freue mich sehr der Harmoniemusik als Fahnenpatte angehören zu dürfen.»

«Ich fühlte mich auch als Passivmitglied immer als Mitglied der Harmonie Freienbach.» RUFIN WEBER

Gefangenenchor aus Nabucco. Gerne höre ich auch slawische Musik oder ein Tango von Piazzolla. Keinesfalls fehlen, dürften im weiteren Swing-, Blues- und Ragtime-Rhythmen und auch gegen eine Ländler-Formation und einen guten, alten Marsch habe ich nichts.

RW Als Liebhaber der klassischen Musik würde ich gerne Stücke aus den Werken von Verdi «Die Macht des Schicksals», «Nabucco» und «La Traviata» wie auch aus Pizet's «Carmen» zusammenstellen.

WAS KOMMT EUCH SPONTAN IN DEN SINN, WENN IHR AN DEN KOMMENDEN 25. NOVEMBER DENKT?

MM Mir kommt das Thema Generationenwechsel in den Sinn. Es wird ein Abschied von der alten Fahne, die so manchen festlichen Anlass feierlich umrahmt und gute Kameraden zu Grabe begleitet hat.

Ich bin sehr neugierig auf die Gestaltung der neuen Fahne und freue mich schon heute auf die damit verbundenen Erlebnisse.

RW Ich freue mich auf das Fest der Fahnenweihe und sehe meiner Aufgabe als Fahnenpatte mit Freude entgegen.

... WAS WÜNSCHT IHR DER HARMONIE FREIENBACH FÜR DIE ZUKUNFT?

MM Freude und Erfüllung beim Musizieren und viele, fröhliche und gesellige Stunden danach.

RW Weiterhin: Einen guten Vereinsgeist, fröhliche Stunden, viel Erfolg, gute Solisten und eine erfolgreiche Stückwahl. Kurz gesagt: Macht weiter so!

... UND EUCH PERSÖNLICH?

MM Gesundheit und Frieden auf dem Erdball, um noch lange die schönen Seiten des Lebens zu genießen.

RW Gesundheit, Friede, Glück, Harmonie und noch viele schöne gemeinsame Stunden mit der Harmoniemusik.

INTERVIEW **CLAUDIA MÄCHLER-HÄNE**

MARLIES MELI

Marlies Meli ist seit ihrer Kindheit mit der Harmonie Freienbach verbunden. So waren ihre Eltern langjährige Ehrenmitglieder unseres Vereins und ihr Vater Taufpatte der bisherigen Fahne, welche 1968 eingeweiht worden ist. Im Jahre 1993 wurde Marlies Meli ebenfalls als Ehrenmitglied in unseren Verein aufgenommen. Sie wohnt in Bäch und ist als Klavierlehrerin auch beruflich im Bereich Musik tätig. Ihre Freizeit verbringt sie mit Musik, Malen, Entwerfen, Nähen und Werken. Zudem hält sie sich gerne im Garten und in der Natur auf. Zu ihrer bevorzugten Musik gehören Werke von Mozart, Louis Armstrong und Earl Hines.

RUFIN WEBER

Rufin Weber fühlt sich schon seit vielen Jahrzehnten mit der Harmonie Freienbach verbunden und ist immer ein gern gesehener Gast an unseren Konzerten und Auftritten. 1982 wurde er als Ehrenmitglied in unseren Verein aufgenommen und er beteiligt sich seither aktiv am Vereinsleben. Rufin Weber ist in Wilen wohnhaft und arbeitet als selbstständiger Unternehmer. Seine Freizeit verbringt er gerne an der Costa Blanca in Spanien. Auch musikalisch zieht es ihn in den Süden, sind doch die Italiener Verdi, Puccini und Rossini seine Lieblingskomponisten.



Vom 7. bis 13. Oktober fand erstmals die Musikwoche des Kantonalen Blasorchesters für Erwachsene statt. Die Harmonie Freienbach stellte mit Röbi Flühler, Jacqueline Wyler, Susanne Landolt, Fredy Kümin, Daniel Landolt und Claudia Mächler die grösste Delegation.

HÖHENTRAINING IM WALLIS

WIE KAM DIE IDEE DES SCHWYZER KANTONAL BLASORCHESTER ÜBERHAUPT ZUSTANDE?

RÖBI FLÜHLER Vor zwei Jahren stand an einer Klausurtagung des Schwyzer Kantonalen Musikverbandes das Thema Weiterbildung für Erwachsene auf dem Programm. Was bis anhin nur den Jugendlichen in Form des Kantonalen Jugendblasorchesters vorbehalten war, wollten wir auch für Erwachsene anbieten. Ein neunköpfiges Organisationskomitee und 85 Musikbegeisterte aus diversen Vereinen im Kanton Schwyz liessen im Oktober diese Idee Realität werden. Während einer Woche wurde in Saas Almagell ein anspruchsvolles Programm einstudiert.

DU HAST EINE WOCHEN FERIEN GEOPFERT. WAS MOTIVIERTE DICH AN DER MUSIKWOCHE TEILZUNEHMEN?

JACQUELINE WYLER Die Teilnahme an der Lagerwoche war für mich keineswegs ein «Ferienopfer». Es war für mich ein Erlebnis, auf das ich im voraus sehr gespannt war. Eine Woche Ferien «geopfert» hat höchstens mein Mann Erwin, der in dieser Zeit die Kinder und den Haushalt übernahm. Meine Motivation zur Teilnahme war die Freude am Musizieren. Ich stellte es mir super vor, mich ohne andere Verpflichtungen eine ganze Woche meinem Hobby zu widmen. Zudem war ich auf unseren Dirigenten Tony Kurmann sehr gespannt und freute mich, einmal unter seiner Leitung Musik zu machen. Nicht zuletzt fand ich die Idee einer Blasmusiklagerwoche für nicht «mehr ganz Junge» (ab 25 Jahren) einfach toll. Im nachhinein bin ich über meine Teilnahme sehr froh. Es war in jeder Hinsicht fantastisch!

KLARINETTEN SIND IN UNSEREN REIHEN ZURZEIT EHER SPÄRLICH ANZUTREFFEN. ES MUSS EIN GUTES GEFÜHL SEIN, ZUSAMMEN MIT 21 ANDEREN REGISTERKOLLEGEN ZU MUSIZIEREN.

SUSANNE LANDOLT Es war tatsächlich ein angenehmes Gefühl mit so vielen Registerkollegen zu musizieren. Während in der Harmoniemusik der Klang der Klarinetten oft von anderen, lauterem Instrumenten übertönt wird, haben im Kantonalen Blasorchester die Klarinetten viel zum Klangausgleich beitragen können. Ich habe es auch genossen das Werk von Verdi «I Vespri Siciliani» zu spielen, das in einem Musikverein mit spärlicher Klarinettenbesetzung, nicht gut möglich ist.

IHR HABT AN DREI KONZERTEN EIN ANSPRUCHSVOLLES PROGRAMM PRÄSENTIERT. WELCHES WAR DEIN LIEBLINGSSTÜCK?

FREDY KÜMIN Mit Fragen nach dem Lieblingsstück oder der Lieblings-CD habe ich so meine Mühe. In der Musik gibt es so viel Grossartiges, dass ich mich nicht auf etwas Einzelnes fixieren kann. So verhält es sich auch bei unserem Konzertrepertoire. Sicher hat mir die Ouvertüre «Die sizilianische Vesper» von Verdi sehr gut gefallen. Andererseits war diese Bearbeitung für uns Klarinettenisten so «sackschwer», dass ich es immer wieder auch mit der Angst zu tun hatte, in einer Pianissimo-Stelle einen Kickser zu platzieren oder im Prestissimo mit der Zunge hintennach zu hinken. Schön war es, dass wir nach diesem «Chrapf» eine Verdi-Zugabe, das Vorspiel zum ersten Akt aus der Oper «Ernani» spielen durften. Das war für Kopf, Herz und Hand beste Erholung!

IM WALLIS BETRUG EUER TÄGLICHES ÜBUNGSPENSUM ACHT STUNDEN. HABT IHR IRGENDWELCHEN AUSGLEICHSSPORT BETRIEBEN?

DANI LANDOLT Der Ausgleichssport ist nicht zu kurz gekommen. Offiziell stand dafür der Mittwochnachmittag zur Verfügung und viele haben die Möglichkeit auch genutzt, um zu biken oder zu wandern. Sonst fand der Ausgleichssport primär nachts an der Bar statt (Stemmen in der Halbliterklasse).

BIST DU IN EINEM JAHR WIEDER DABEI?

CLAUDIA MÄCHLER Ein zweites Schwyzer Kantonales Blasorchester findet frühestens in zwei Jahren, eher aber erst in drei oder vier Jahren statt. Wenn es sich mit Familie und Beruf wieder vereinbaren lässt, werde ich bestimmt dabei sein. Ich habe nicht nur die musikalische Weiterbildung, sondern auch den Kontakt zu Mitgliedern anderer Vereine unseres Kantones sehr geschätzt.

INTERVIEW ANDREA KNECHTLE

SÜSSES ZÜCKERCHEN...

Auf frischer Tat ertappt wurde unser Präsident und Bassklarinetist Dani Landolt während einer Probe vom Registerleiter Elmar Schmid. Bei einer schwierigen Passage in Verdis Ouvertüre «Die sizilianische Vesper» verpasste er seinen Einsatz, weil er sein Hustenzärtl von der linken in die rechte Bocktasche «schürgeln» wollte. Elmar Schmid gab ihm dann grossherzig Zeit, seine Süßigkeit im Munde vergehen zu lassen, um dann später frisch gestärkt, frei von Hustenreizen ab Takt 72 die schwierige Begleitpassage zu meistern!

Zum dritten Mal innert 15 Jahren nahm unsere Harmoniemusik an einem Eidgenössischen Musikfest teil und erreichte in der ersten Klasse Harmonie den achten Schlussrang von 44 Vereinen.

SCHÖNE ERFOLGE *in Fribourg gefeiert*

FREITAG, 15. JUNI: AUFBRUCH NACH FRIBOURG

Nehmen wir es vorweg, wenn wir am Freitagmorgen das gewusst hätten, was wir am Sonntagabend wussten, wir wären wesentlich unbeschwerter in den Car eingestiegen. Nicht ganz so gespannt wie früher, aber doch mit etwas eigenartigem Gefühl im Bauch fand ich mich am Freitagmorgen um 11 Uhr bei der Weinhandlung ein. Unsere Fahrt führte über den Hirzel, auf die Luzerner Autobahn und weiter Richtung Westschweiz. Unterwegs wurde der obligate Halt eingeschaltet mit Schinkenbrot und einem Glas kühlen Weissen, gespendet von unserem Trompeten-Senior. Herzlichen Dank! Weiter führte die Fahrt Richtung Bern. Da auf unserem Reiseprogramm eine Überraschung angekündigt worden war, nahmen wir es gelassen, als vor Bern unser Chauffeur sein Auto Richtung Berner Oberland lenkte.

Nun ging's über Land quer durchs Berner Mittelland. Ganz abseits der grossen Landstrassen hielt unser Car im Dörfchen Zimmerwald. Nach kurzem Fussmarsch erreichten

sen sich von den Burris die über 2000 verschiedenen Blasinstrumente aus vergangenen Jahrhunderten erklären. Dabei entpuppte sich Kari Burri als wahrer Universalbläser. Von der Flöte bis zum tiefen Bass entlockte er allen möglichen und unmöglichen Instrumenten lustige Melodien. Im nahegelegenen «Bären» wurde unsere Reisegesellschaft mit einem währschaften Berner-Zvieri verwöhnt. Nach kurzer Fahrt erreichten wir anschliessend die Stadt Fribourg und unsere Hotels in Marly. Gegen Abend war eine zweistündige Probe angesagt, bei der höchste Konzentration gefordert war. Nach dem verdienten Nachtessen liessen es sich vor allem unsere jüngeren Musikanten nicht nehmen, ein erstes Mal in Fribourg einen Augenschein vorzunehmen.

SAMSTAG, 16. JUNI: PROBEARBEIT UND RUNDGANG IN FRIBOURG

Nach teils kurzer aber intensiver Nachtruhe trafen wir uns bereits um 9 Uhr zu einer ersten Probe im Hotel «Acazia» in Marly. Unsere Dirigentin feilte und feilte an unserem Aufgabenstück «Magic Oliver». Da war eine Passage rhythmisch zu wenig präzise, dort war die Stimmung zu verbessern oder der Klangausgleich nicht befriedigend. Kurz vor Mittag wurden wir dann für fünf Stunden in den Ausgang entlassen. Unverzüglich ging's Richtung Innenstadt Fribourg, wo wir bereits von weither mit Marschmusik begrüsst wurden. Die einen blieben an der Marschmusikstrecke hängen, andere wollten unbedingt zuerst die Wettspiellokale in Augenschein nehmen und wieder andere zog es zur Innen-

«Für mich war es das erste «Eidgenössische». In fünf Jahren bin ich gerne wieder dabei.» MARTIN GWERDER

wir ein ziemlich unscheinbares Häuschen. Eine an der Hausfront aufgehängte Basstuba verriet, dass in diesen Räumen das bekannte Instrumentenmuseum der Gebrüder Burri untergebracht sein muss. Wissen Sie, was ein Zink, ein Serpent, eine Lure ist? Viele von uns hatten ebenfalls keine Ahnung und lies-



Riesenfreude nach Bekanntgabe der Punktzahlen im Aufgabenstück «Magic Oliver». Nicht nur Jacqueline Wyler und Susanne Landolt waren vom 10er-Regen überrascht.

98 von total 120 möglichen Punkten. erreichten wir mit dem Swing-Marsch «From Lucerne to Weggis» im Marschmusik-Wettbewerb auf dem Boulevard Pérolles.



Höchste Konzentration während des Wettspiels.

Daniel Landolt war nicht nur musikalisch aktiv. Als Vizechauffeur kurvte er die Harmoniemusik auch zur richtigen Zeit an den richtigen Ort.



EIN BETT GEFUNDEN

Es war wohl schon zu vorgerückter Stunde als Mike Fischer am Freitagabend zurück in sein Zimmer kehren wollte. Dort angekommen, stand er vor verschlossener Türe – ohne Schlüssel wohlverstanden. Um eine praktische Idee nicht verlegen, machte es sich Mike kurzerhand im noch leeren Zimmer seiner jüngeren Kollegen bequem. Dafür musste er einen Hotelwechsel in Kauf nehmen, wurde aber von den überraschten Zimmerbewohnern keineswegs in seiner Nachtruhe gestört.

ERHÖHTER PS-SPIEGEL

Eine Wettbewerbsvorbereitung der besonderen Art trafen die jüngeren Musikanten am Samstagabend während des Ausgangs. Ihr Nachtessen bestand nämlich aus einer leckeren Portion Pferdefleisch. Diese geballte PS-Ladung konnte bis am Sonntag konserviert werden und entfaltete dann während des Wettspiels die volle Wirkung. Übrigens: Pferdefleisch ist ein völlig legales Mittel und zählt nicht als Dopingsubstanz.

stadt in die «Ville en fête», wo eine Budenstadt mit allen möglichen Attraktionen die vielen Besucher erwartete. Doch bereits um 16 Uhr war eine letzte Probe angesagt, sodass wir schon bald nach dem nächsten Bus Ausschau halten mussten, der uns wieder nach Marly brachte. Wiederum wurde hart und intensiv geprobt. Auch unser Selbstwahlstück, die «Overture to a New Age», wurde noch einmal beackert. Einige ältere Musikanten, die für die neuere Blasmusik nicht allzu viele Sympathien aufbrachten, begannen plötzlich auch im «Magic Oliver» aufzublühen. Mit einem guten Gefühl und dem dringenden Rat unseres Präsidenten, Dani Landolt, heute Abend die Chancen für ein gutes Resultat nicht zu verscherzen, führen wir einmal mehr zurück in Fribourgs Innenstadt. Hier war bereits ein richtiges Volksfest im Gang mit Musik für jeden Geschmack, mit Speisen und Getränken aus aller Welt. Da traf man Schwyzer Musikanten von benachbarten Vereinen, bekannte Köpfe aus der schweizerischen Musikszene aber auch alte Kameraden aus der Rekrutenschule. Die einen konnten sich bequem zurücklehnen, denn sie hatten bereits der Jury vorgespielt, wirkten total entspannt und waren mehr oder weniger zufrieden, andere hatten

das Wettspiel noch vor sich und mussten den Abend piano geniessen. So war es denn auch nicht erstaunlich, dass schon vor Mitternacht unser Präsi mit seiner «Geroldine» das Gros seiner Musikanten nach Marly zurückbefördern konnte.

SONNTAG, 17. JUNI: GROSSER JUBEL UND FREUDE

Nach dem Morgenessen bestiegen wir den Doppelbus der Freiburger Verkehrsbetriebe, der uns zum Vorprobelokal führte. Das kribbelige Gefühl im Magen war wieder da, als wir zum Countdown bereit auf unseren Stühlen sass. Statt der üblichen «klingenden B-Dur»-Tonleiter hatte Nicole Schwinnen, unsere musikalische Chefin, diesmal eine kleine Überraschung bereit. Mit dem Kanon «Wänn eine tannigi Hose häd...» stimmten wir uns singend ein. Mit voller Konzentration wurden noch einmal schwierige Stellen unserer beiden Konzertstücke durchgespielt und letzte Unebenheiten geschliffen. Zurück im Bus erreichten wir nach kurzer Fahrt unser Wettspiellokal für das Selbstwahlstück. Nach einigen Takten aus dem Hymnenbüchlein begann unser Vortrag. Schon in der Einleitung zur «New Age-Ouverture» fühlte man sich allein auf weiter Flur. Der

«Ich freue mich sehr, dass unsere anstrengende und intensive Probearbeit mit einem guten Rang belohnt wurde.» KARIN KÜMIN



Edith Kumin, Marianne Marty, Hanni Molinari, Rös Kumin und Annemarie Hüppi: Auch unsere treuen Fans genossen die Höhepunkte in Fribourg.

Saal zeigte seine akustischen Tücken. Anfänglich waren rhythmische Unsicherheiten spürbar. Viele Musikanten spielten etwas vorsichtig. Im weiteren Verlauf vermochten wir immer besser zu unserer Form aufzuspielen. Das Urteil der Jury bewegte sich durchwegs im oberen Bereich der Skala mit Noten 8 oder 9. Die Gesamtpunktzahl 152 von total 180 möglichen Punkten bedeutete für uns Ansporn für den nächsten Auftritt. Nun hing alles von «Magic Oliver», unserem Aufgabestück, ab. Wieder zurück im Bus hofften viele, der zuerst so verhasste Oliver möge uns gnädig sein. Und tatsächlich: Im Fribourger Lehrerseminar gelang uns der «Magische Oliver» so gut wie selten zuvor. Die Holzbläser meisterten ihre Partien überzeugend, das Blech gab die nötige Kraft dazu und das Schlagzeug holte Effekte heraus. Die Jury war begeistert und gab uns 168 Punkte. Auch wir waren von dem 10er-Regen überrascht und liessen unserer Freude freien Lauf. Küsschen da, Küsschen dort! Fast wäre ob all der Freude die Marschmusik beinahe vergessen gegangen. Für den Berichtstatter das härteste Stück Arbeit erwartete uns auf dem Boulevard Pérolles. Mit dem Swing-Marsch «From Lucerne to Weggis» erreichten wir 98 von total 120 möglichen Punkten.

Der Rest ist bald erzählt: Mittagessen in einer Riesenhalle, Ansprache von Bundesrat Deiss, Rangverkündigung, Heimfahrt mit

dem Car und schliesslich verdientes «Absenden» im Hotel Sternen in Pfäffikon im Kreis unserer Freunde und Verwandten.

DANK AN UNSERE DIRIGENTIN NICOLE SCHWINNEN

An den Schluss dieses Berichtes gehört ein aufrichtiges Dankeswort: Herzlichen Dank vorerst unserer Dirigentin Nicole Schwinnen. Sie hat uns motiviert, hat geübt, gedrillt, geübt, wiederholt, nochmals wiederholt und war wirklich erst am Schluss mit uns zufrieden. Ihrem unermüdlichen Einsatz ist unser Erfolg grösstenteils zu verdanken. Danken möchte ich aber auch unserem Reiseleiter, Bernhard Schmied, der die drei Tage Fribourg mit viel Fantasie und Elan organisiert hat, unserem Präsidenten, Daniel Landolt, der als Vize-Busfahrer, Vereinspräsident und Bassklarinettist ein Dreifachprogramm gemeistert hat. Herzlichen Dank aber auch allen Musikanten und Fans, die viel zur guten Stimmung und zum Erfolg beigetragen haben. Fazit: Im achten Schlussrang von insgesamt 44 Vereinen der ersten Klasse Harmonie zu sein, das ist für uns ein grosser Erfolg. Und nicht ganz nebenbei darf gesagt sein: Seit bald 50 Jahren ununterbrochen in der ersten Stärkeklasse dabeizusein und in der vorderen Hälfte der Rangliste zu stehen, das darf uns mit Freude und Stolz erfüllen.

TEXT **HEINZ KÜMIN**, FOTOS **MARIANNE MARTY, JANA PETER**

KOMMENTAR

JE SCHRÄGER, DESTO BESSER?

Jedes Musikfest ist eine Herausforderung. Es ist ein Messen der eigenen Stärken im Vergleich zu anderen Vereinen. Somit müssen, in Form von Aufgabenstücken, Selektionskriterien in Kompositionen eingebaut werden, die meiner Meinung nach nicht immer mit wohltuender Musik zu tun haben. Die Literatur und die Vorstellung neuzeitlicher, guter Blasmusik hat sich geändert. Es herrscht oft der Eindruck je schräger desto besser. Der Begriff schön und wohlklingend muss meiner Meinung nach neu belegt und gewichtet werden. Die Musikstücke, vorallem das Aufgabestück verlangte von den Bläsern und der Direktion einiges ab. Am meisten forderte mich das Aushalten von schrägen Tönen bei welchen ich als Veteran Harndrang oder Zahnschmerzen verspürte. Ausserdem glaubte ich eine Zeit lang, dass spezielle mathematische Kenntnisse notwendig sind, damit die vielen Taktwechsel und Rhythmusänderungen korrekt gezählt, verschwiegen noch richtig gespielt werden konnten. Mir wurde sofort von Fachleuten klar gemacht, dass so neuzeitliche Blasmusik tönen muss. Es ist nicht immer einfach, etwas lieb zu gewinnen, zu dem man ein gespaltenes Verhältnis hatte. Motivation heisst das Zauberwort zum Zugang des schwer Begreifbaren. Ich spürte am eigenen Leibe, dass die Selbstmotivation nicht immer einfach war. Trotz allem gab ich immer das Beste, denn am Schluss zählt doch der kollektive Erfolg. Plötzlich packte mich das Wettkampffieber, nicht nur wegen der Schönheit der Musikstücke, sondern wegen den zu gewinnenden Punkten. Ich begann die schrägen Töne auszuhalten und die technisch anspruchsvollen Passagen zu üben. Mein Ziel war, in der Schlussabrechnung mindestens einen Punkt besser zu sein, als Referenzvereine – es war ja ein Wettkampf.

TEXT **SEPP HÜPPI**

SAGEN SIE UNS IHRE MEINUNG...

Ihr Feedback ist uns wichtig! Wir möchten ein fortissimo machen, von dem Sie sich angesprochen fühlen. Deshalb freuen wir uns über ihre positiven und negativen Kommentare. Wenn Sie sich ärgern, freuen oder etwas gehört haben, das auch die fortissimo-Leserschaft interessieren könnte, schreiben Sie uns. Sie erreichen uns über info@harmonie-freienbach.ch oder Redaktion fortissimo, Andrea Knechtle, Weinbergstrasse 2, 8807 Freienbach.

WUSSTEN SIE SCHON, DASS...

...**KILIAN MARTY** für sechs Monate im Land der Känguruhs weilt, um die englische Sprache zu lernen und danach das grenzenlose Land zu bereisen.

...Gleiches im Schilde führt **ELIANE ASCHWANDEN**. Sie ist absolut begeistert von der Weltmetropole Sydney, wo sie bei einer Gastfamilie wohnt und fleissig englisch lernt. In ihrer Freizeit erkundet sie natürlich die Olympiastadt und auch die nähere Umgebung. Einer der ersten Besuche galt dem weltberühmten Opernhaus.

...**CYRILL KÜMIN** die Rekrutenschule im Militärspiel absolvierte. Im Appenzellerland wurde er während 15 Wochen auf die Aufgaben der Militärmusik vorbereitet. Im September und Oktober gab das Spiel Inf RS 207/01 mehrere Konzerte unter dem Motto «Tänze aus Nah und Fern» zum besten.

...unser ehemaliger Trompeter **STEFAN KNECHTLE** im August zu einem Höhenflug ansetzte. An den Modellsegelflug-Weltmeisterschaften in Tschechien gewann er in der Mannschaftswertung Gold und konnte auch im Einzelkampf eine Medaille entgegennehmen. Er wurde ausgezeichnete Dritter. Wenn das kein Grund zum Abheben ist...

ONLINE MIT CLAUDIA KÜMIN

Claudia weilt für drei Monate auf Hawaii, nicht zum Surfen, sondern um Englisch zu lernen.

**«DIE HAWAIIANER LEBEN NACH DEM MOTTO HANG LOOSE».****HAWAI, DAS TÖNT NACH SUN UND FUN. KANNST DU DICH ÜBERHAUPT AUF DAS LERNEN KONZENTRIEREN?**

Die Ablenkung durch Sun und Beach ist schon sehr gross hier. Damit muss man auch rechnen, wenn man nach Hawaii geht! Ich habe hingegen nicht mit so vielen Schweizern gerechnet. Alle aus meiner Klasse sind aus der Schweiz. Das ist der einzige Nachteil hier. Es braucht schon viel Disziplin, damit wir Englisch sprechen.

WIE HOCH SIND DENN DIE WELLEN?

Die Wellen sind unterschiedlich hoch, je nach Lage der Strände. Hier in Honolulu gibt es einige ruhige Beachs, da die Korallen vor der Küste die Wellen brechen. Am berühmten Strand von Waikiki sind die Wellen ideal für Surf-Anfänger. Die dem Wind zugewandte Ostküste ist bei erfahrenen Surfern sehr beliebt. Die grössten Wellen von ganz Hawaii findet man an der Northshore Oahus. Im Winter können sie bis zu zehn Meter hoch sein.

WIE WÜRDEST DU LAND UND LEUTE CHARAKTERISIEREN?

Die Landschaften hier sind sehr vielfältig und traumhaft schön! Tropischer Regenwald, Dürrezonen und Sandstrände, sowie Vulkanlandschaften und Schneeberge (Big Island) liegen hier nahe beieinander. So verschieden wie das Land sind auch die Leute. Ich staune immer wieder über den Nationenmix aus Weissen, Japanern, Chinesen, Schwarzen, Koreanern und natürlich den «echten» Hawaiianern. Meine Gastfamilie stammt ursprünglich aus Hong Kong. Die Leute hier sind im allgemeinen sehr freundlich und aufgestellt. Sie leben nach dem Motto «Hang Loose» (Nimm's locker!)

HÄLTST DU DIE DREI MONATE OHNE HARMONIEMUSIK ÜBERHAUPT AUS?

Drei Monate ohne Harmoniemusik kann ich gerade noch verkraften... Am Konzert wäre ich hingegen schon gerne dabei. Das Programm gefällt mir! Ich freue mich deshalb umso mehr auf die CD. **AK**

MEINE DREI LIEBSTEN

Mike Fischer, Mitglied der Musikkommission, verrät seine drei liebsten Musik-CDs.

**RICHARD WAGNER**

Sergiu Celibidache dirigiert diese mächtige Musik so mächtig langsam.

PINK FLOYD: DARK SIDE OF THE MOON

Geistig macht man da eine Reise zum Mond und weiter. Dazu fragen jedesmal die Kinder: «Papi, fändst du die Musig lässig?»

FREDDIE MERCURY & MONTERRAT CABALLE: BARCELONA

Die beiden singen so herzhaft...

GRATULATIONEN GEBURTSTAGE

Am 30. Oktober feierte **MARTIN GWERDER** seinen 20. Geburtstag.

30 Kerzen ausblasen, durfte Flötistin **ANDREA CAVELTI**, und zwar am 14. März dieses Jahres.

Mit Mandarinern, Schöggeli und Erdnüssli darf **JACQUELINE WYLER** am Samstag ihren 40. Geburtstag feiern.

2 x 30 Kerzen brannten auf der Torte von **HEINZ KÜMIN** und **HANS BESMER**.

Unser Pedell **RICHI HOLDENER** trat vor 30 Jahren der Harmonie Freienbach bei und konnte zusammen mit Alt-Aktivmitglied **MEINRAD KÄLIN** dieses Jahr seinen 70. Geburtstag feiern.

Während vielen Jahren sass er in den Reihen der Trompeter. Im Sommer feierte unser Alt-Aktivmitglied **SEPP MARTY** seinen 75. Geburtstag.

MATURA- UND STUDIEN-ABSCHLUSS

An der Kantonsschule Pfäffikon-Nuolen konnte **CYRILL KÜMIN** diesen Sommer das Maturazeugnis in Empfang nehmen. An der ETH Zürich wird er das Studium der Werkstoffwissenschaften in Angriff nehmen.

PATRIZIA FEUSI hat an der ETH Zürich ihr Pharmaziestudium erfolgreich abgeschlossen und arbeitet nun als Apothekerin in der Pharmaindustrie.

AGENDA

HARMONIE FREIENBACH

	<p>GENERALPROBE</p> <p>Freitag, 23. November 2001 19.30 Uhr St. Meinradskirche, Pfäffikon</p> <p>Unter Nicole Schwinnens strengem Blick geben wir unserem Konzert den letzten Schliff, damit wir zuversichtlich auf den kommenden Sonntag blicken können. Besucherinnen und Besucher sind herzlich willkommen.</p>
	<p>WINTERKONZERT</p> <p>Sonntag, 25. November 2001 17 Uhr St. Meinradskirche, Pfäffikon</p> <p>Das Winterkonzert steht ganz im Zeichen der italienischen Musik aus dem 19. Jahrhundert sowie der Einweihung der neuen Vereinsfahne zum 90-Jahr-Jubiläum. Patenverein ist die Stadtharmonie Laufen.</p>
	<p>WINTERKONZERT</p> <p>Sonntag, 2. Dezember 2001 17.15 Uhr St. Katharinenkirche, Laufen BL</p> <p>Am ersten Advent sind wir Gast bei unserem Patenverein in Laufen. Laufen liegt im Kanton Basel Landschaft und natürlich würde es uns freuen, auch einige Gesichter aus unserer Region zu sehen.</p>
	<p>GENERALVERSAMMLUNG</p> <p>Freitag, 1. Februar 2002 19.30 Uhr</p> <p>Nach der 91. ordentlichen Generalversammlung kommt sicher auch die Gemütlichkeit nicht zu kurz.</p>
	<p>GEBURTSTAGSSTÄNDLI</p> <p>Samstag, 2. März 2002 Restaurant Sternen, Pfäffikon</p> <p>Es ist eine schöne Tradition, dass die Harmonie Freienbach zusammen mit dem Männerchor Pfäffikon am Etzel den Seniorinnen und Senioren der Gemeinde Freienbach einen musikalischen Blumenstraus überreicht.</p>
	<p>WEISSER SONNTAG</p> <p>Sonntag, 7. April 2002 vor der Messe Pfarreikirche Freienbach nach der Messe St. Meinradskirche Pfäffikon</p> <p>Ein grosser Tag auf den die Erstkommunikanten lange gewartet haben: der Weisse Sonntag. Die Harmonie Freienbach verschönert diesen Freudentag mit einem Ständchen in Freienbach und anschliessend in Pfäffikon.</p>

KONTAKTADRESSEN

PRÄSIDENT

Daniel Landolt
Schindellegistrasse 55
8808 Pfäffikon
Telefon 055 410 22 29
daniel.landolt@kwg.ch

DIRIGENTIN

Nicole Schwinnen
Dorfstrasse 24b
8309 Birchwil/Nürensdorf
Telefon 01 836 58 19
n.schwinnen@swissonline.ch

REDAKTION

Andrea Knechtle
Weinbergstrasse 2
8807 Freienbach
Telefon 055 410 68 07
knechtle@active.ch

IMPRESSUM

AUFLAGE

1500

HERAUSGEBER

Harmonie Freienbach

ERSCHEINUNGSWEISE

Zweimal jährlich

REDAKTION

Andrea Knechtle,
Fredy Kümin, Daniel
Landolt, Paul Kümin,
Thomas Gwerder, Sepp
Hüppi, Heinz Kümin,
Claudia Mächler-Häne,
Dani Haus

GRAFIK

Andrea Knechtle,
Freienbach

DRUCK

Steiner Druck, Pfäffikon

UND AUSSERDEM...

FRÜHLINGSKONZERT

Samstag, 13. April 2002
20.15 Uhr
Aula Kantonsschule, Pfäffikon

Unser Renner im Frühling: Die zwei beliebten Frühlingskonzerte. Auflage Nummer eins findet in der Aula der Kantonsschule Pfäffikon statt.

FRÜHLINGSKONZERT

Samstag, 20. April 2002
20.15 Uhr
Turnhalle Schwerzi, Freienbach

Auflage Nummer zwei geht in der Turnhalle Schwerzi über die Bühne. In Freienbach ist nicht nur für das musikalische, sondern auch das kulinarische Wohl gesorgt.

SERENADE

Samstag, 22. Juni 2002
19.30 Uhr
Kirchenplatz, Freienbach

Die Serenade findet von Jahr zu Jahr mehr Anhänger. Zu unterhaltender, leichter Musik trifft man sich auf dem Kirchenplatz in Freienbach, um anschliessend bei Wurst und Brot die Geselligkeit zu geniessen.